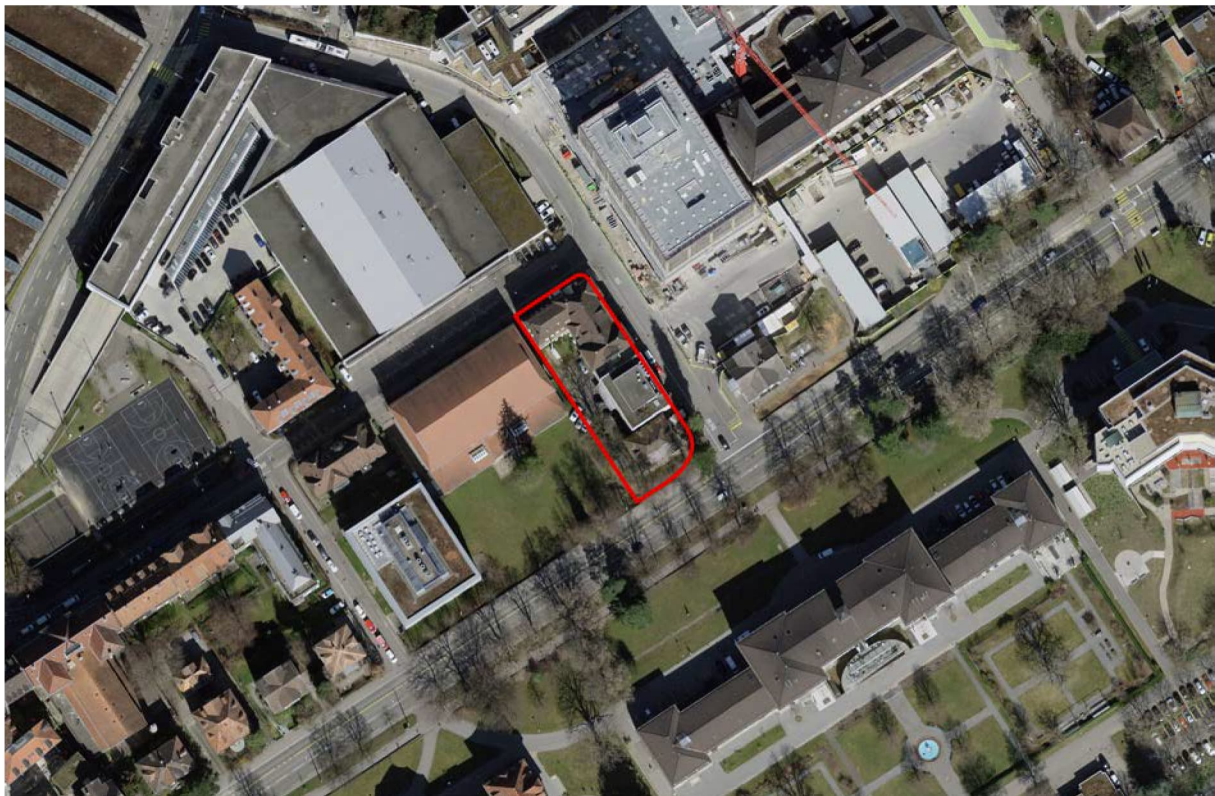


PROJEKT NR. 003.6.038

## PROJEKTWETTBEWERB NEUBAU ZENTRUM FÜR LABORMEDIZIN, ST.GALLEN

### BERICHT DES PREISGERICHTS

20. OKTOBER 2025



## 6.2 2. RANG, 2. PREIS

### 09 «STICK»

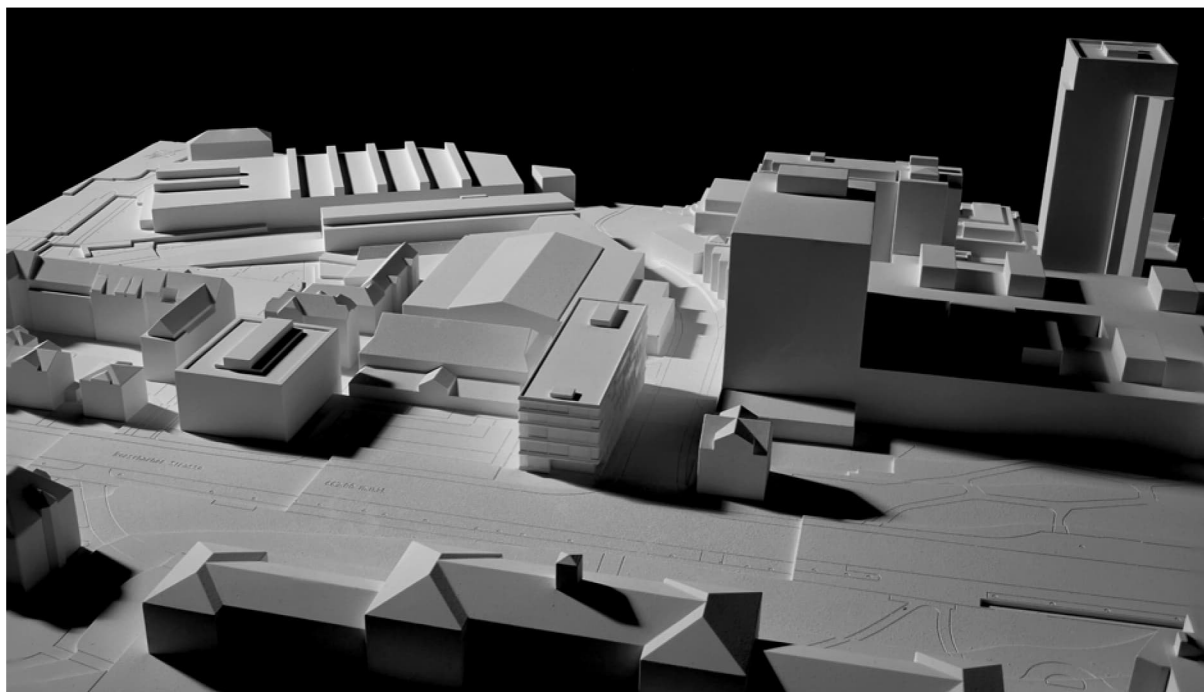


Abb. 19: Modellfoto Projektbeitrag 09 «STICK» Ansicht Südost

Quelle: Eigene Darstellung | August 2025

## PROJEKTVERFASSENDE

### ARCHITEKTUR

Dietrich Untertrifaller Stäheli Architekten AG  
Höhenweg 33  
9000 St.Gallen

Kontaktperson: Patrick Strempler

### ARCHITEKTUR / STÄDTEBAU

Delta Pods Architects ZT GmbH (Wien, A)

### LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Kollektiv Nordost GmbH (St.Gallen)

### BAUMANAGEMENT

Conradi & Partner GmbH (Zürich)

### BAUINGENIEURWESEN

bhateam ingenieure ag (Frauenfeld)

### HLKSE-INGENIEURWESEN

Amstein + Walthert AG (Zürich)

### NACHHALTIGKEIT / BAUPHYSIK

PIRMIN JUNG Schweiz AG (Frauenfeld)

### BRANDSCHUTZ

B3 Kolb AG (Gossau)

### TAG- UND KUNSTLICHTBERATUNG

Kardorff Ingenieure Lichtplanung GmbH (Innsbruck, A)

### LABORPLANUNG

Evomed AG (Dübendorf)

### EXPERTE RAUMKLIMA / ENERGIE

Plan-K AG (Suhr)



## PROJEKTBSCHRIEB

### **KONZEPTIDEE**

Der Entwurf überzeugt durch seine Positionierung als markanter Solitärbau zwischen dem historischen Volksbad und dem Kantonsspital, der einen klaren und einladenden Auftakt zur neuen Spitalbebauung an der Rorschacherstrasse schafft. Das filigrane Erscheinungsbild ermöglicht eine massvolle Integration in die umgebende historische Bausubstanz. Der Haupteingang an der Kreuzung Rorschacher- / Frohbergstrasse ist gut an den öffentlichen Verkehr angebunden. Der Höhenunterschied von vier Metern wird geschickt genutzt, um Anlieferung und Entsorgung effizient im Untergeschoss zu platzieren. Die modulare Holzfassade in den oberen Geschossen verleiht dem Gebäude ein allseitig einheitliches Erscheinungsbild, was eine potenzielle, unscheinbare Aufstockung ermöglicht.

### **BETRIEB UND FUNKTIONALITÄT**

Die Organisation der Laborräume in den unteren Geschossen sowie der Büros darüber ist funktional schlüssig. Positiv hervorzuheben ist die kreuzungsfreie Erschliessung der verschiedenen Nutzergruppen. Der Entwurf ist in einem flexiblen Raster von 7.20 Meter gegliedert, das unterschiedliche Laborgrössen und somit eine hohe Anpassungsfähigkeit erlaubt. Die Anordnung der zwei Treppenkerne längs an den Stirnseiten mit je zwei Zugängen zu den Geschossflächen ist ideal für eine flexible Laborbespielung. Zusammen mit dem Tragwerk wird so die Schaffung grosser zusammenhängender Laborflächen ermöglicht. Die mittige Stützenreihe wird sowohl in den Technikzentralen wie auch in den Laborflächen als nachteilig, wenn nicht sogar unmöglich, erachtet. Über dem zentral platzierten «Marktplatz» in den Bürogeschossen sorgt ein Luftraum mit Oberlicht für Tageslicht in der Gebäudemitte, dieses verschwindet jedoch bei einer möglichen Aufstockung. Die Funktionalität des Erdgeschosses wird im Bereich der Wartezone als zu eng kritisiert, und eine überdachte Anlieferung, wie im Raumprogramm gefordert, wird nicht erfüllt.

### **GESTALTUNG**

Die Fassade kombiniert traditionelle Holzbauweise mit modernen Elementen. Die oberen Geschosse sind als modulare Holzfassade mit horizontalen Holzschalungen und Fensterbändern gestaltet. Die unteren beiden Geschosse bilden einen massiven Betonsockel, der durch vertikale Seile mit Begrünung belebt werden soll. Der Textile schräg verlaufende Sonnenschutz ist ein besonderes gestalterisches Merkmal. Die Screens in Überlänge sind mit mikroperforierter Gewebetexturen in verlaufender Dichte versehen, die an die Textilgeschichte St. Gallens erinnern. Im Sommer sind sie dichter und heller, um vor Hitze zu schützen, während sie im Winter mehr Licht durchlassen. Der hohe Glasanteil in der Fassade wird so geschickt mit einer variablen Transparenz gebrochen und ermöglicht eine optimale Tageslichtnutzung im Innern. Allerdings wirft die expressive Gestaltung der Fassade Fragen hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit auf. Die Unstimmigkeiten zwischen den Bildmaterialien und der Plandarstellung sowie der Verweis auf ein traditionelles regionales Wohnhaus tragen nicht zur Klärung bei.

### **ÖKOLOGIE, WIRTSCHAFTLICHKEIT UND KONSTRUKTION**

Das Bauprojekt folgt dem Prinzip «Einfach. Robust. Wandelbar.». Die Flachdecken aus Stahlbeton mit Cobiax-Hohlkörpern in den Labor- und Bürogeschossen bieten hohe Flexibilität für Installationen und reduzieren das Betonvolumen. Die Foundation mittels Pfähle ist eine adäquate Lösung für den schlechten Baugrund. Das Energiekonzept ist innovativ und nachhaltig, basierend auf Fernwärme, Erdsonden, Photovoltaik auf Dach und Fassaden sowie konsequenter Wärmerückgewinnung. Ein Low-Tech Klimasystem nutzt die thermische Masse des Gebäudes. Die Lüftungssysteme sind bedarfsgerecht konzipiert: Laborlüftung zur Abführung von Gefahrenstoffen und ein Kaskaden- und Verbundlüftungssystem in den Büros, das horizontale Lüftungskanäle überflüssig macht und die Raumhöhen maximiert.



**FAZIT**

Der Projektbeitrag «STICK» überzeugt als städtebaulich selbstbewusster, filigraner Solitär, der einen klaren Auftakt für die neue Spitalbebauung schafft. Trotz gestalterischer Mängel im Sockelbereich und einem unklaren Bezug zur regionalen Bautradition stellt der Entwurf einen wertvollen Projektbeitrag dar.

Dem Gebäude wird durch den textilen Sonnenschutz eine einzigartige Identität verliehen. Gleichzeitig wird jedoch die expressive Ausarbeitung der Fassade kritisch bewertet. Auch die Differenzen in der Fassadendarstellung von Bild und Plan sorgen für Verwirrung. Das statische Konzept mit mittiger Stützenreihe ist für die geplante Nutzung nachteilig. Dagegen werden der funktionale Kern mit zwei Zugängen, die flexible Aufteilung in grossflächige Labor- und Bürobereiche und die kreuzungsfreie Erschliessung positiv hervorgehoben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Entwurf ein wertvoller Projektbeitrag ist. Er überzeugt in vielen Punkten, ist aber in der konzeptionellen Stringenz und der Detailumsetzung dem erstplatzierten Entwurf unterlegen.



## PLÄNE UND DARSTELLUNGEN

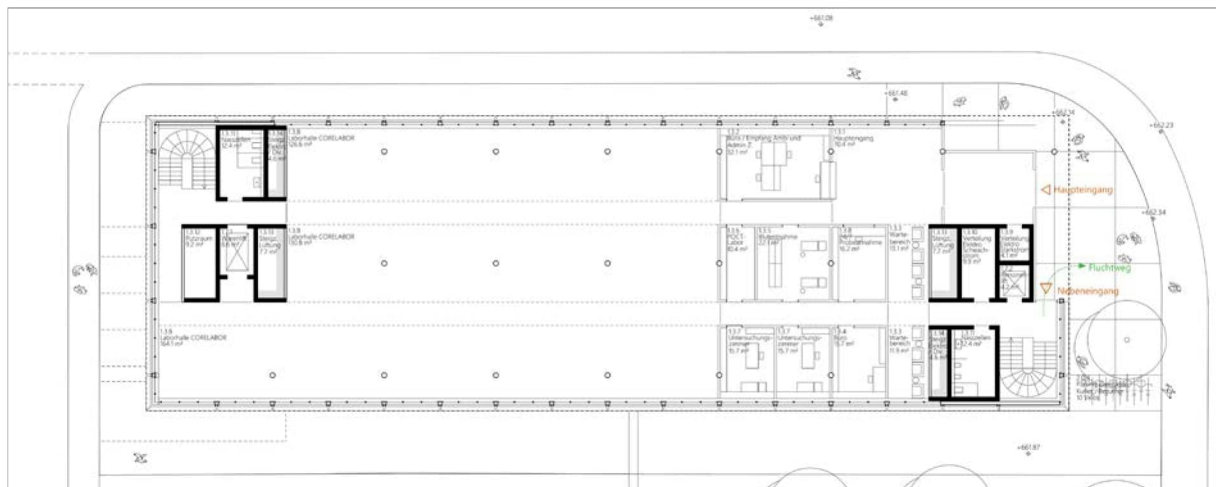


**Abb. 20: Visualisierung Südansicht**  
Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025



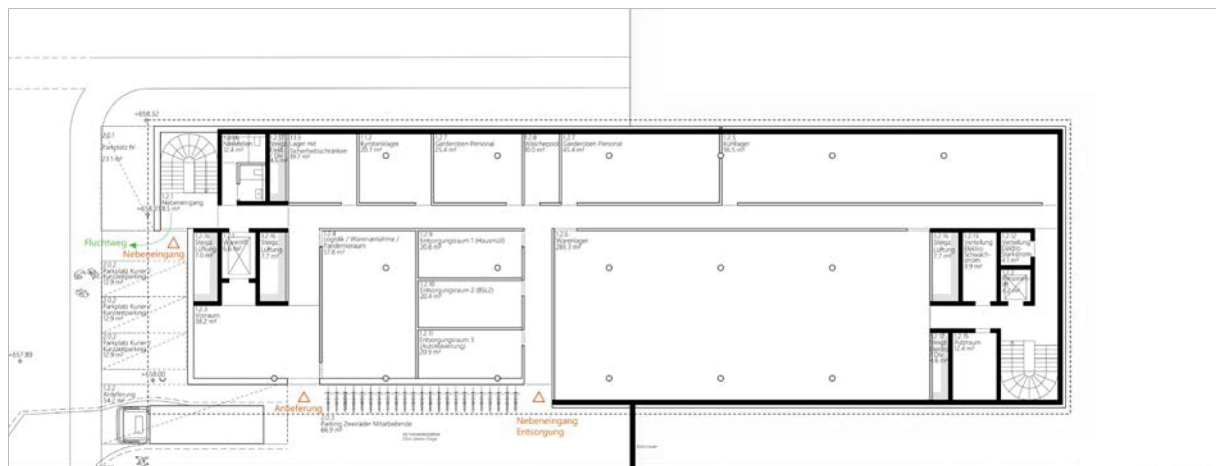
**Abb. 21: Situation**  
Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025





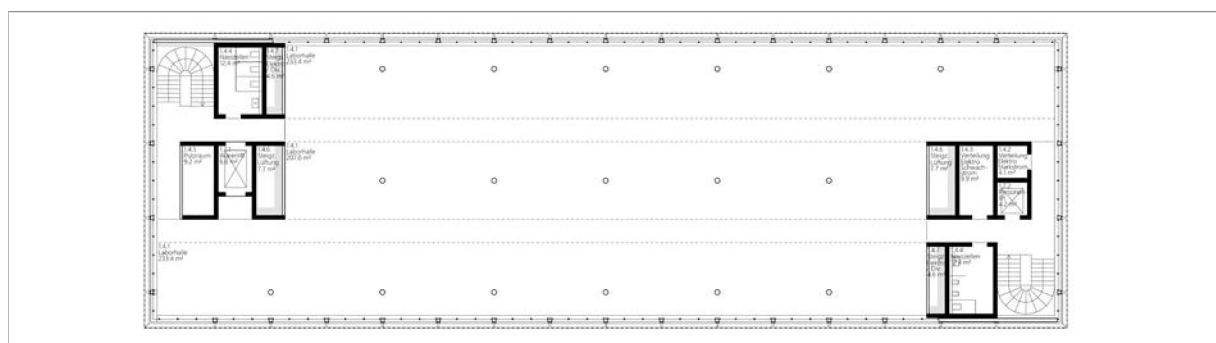
**Abb. 22: Grundriss Erdgeschoss**

Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025



**Abb. 23: Grundriss 1. Untergeschoss**

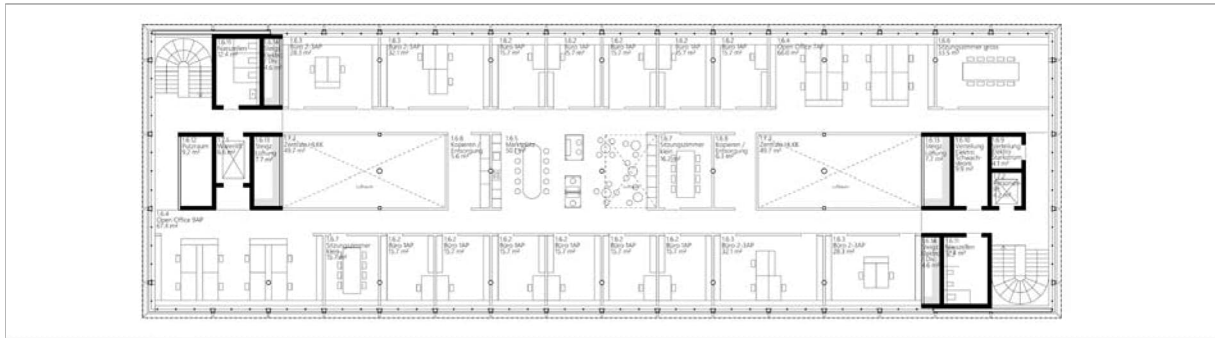
Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025



**Abb. 24: Grundrisse 1. und 2. Obergeschoss**

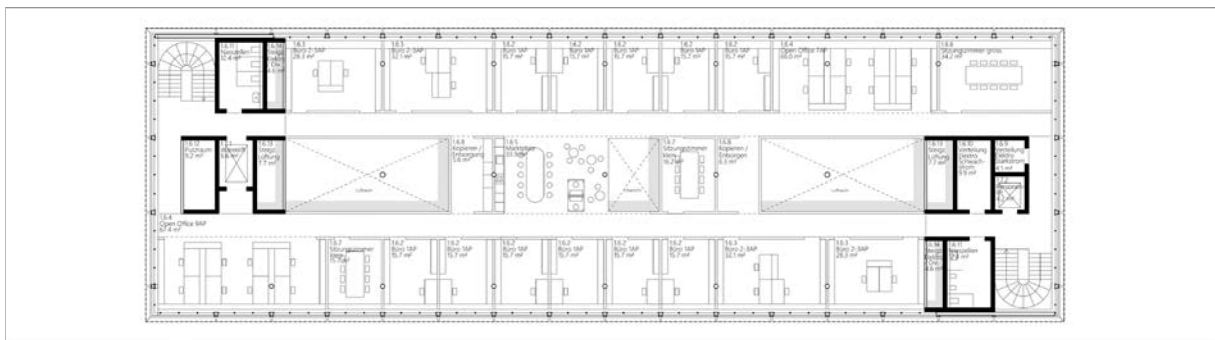
Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025





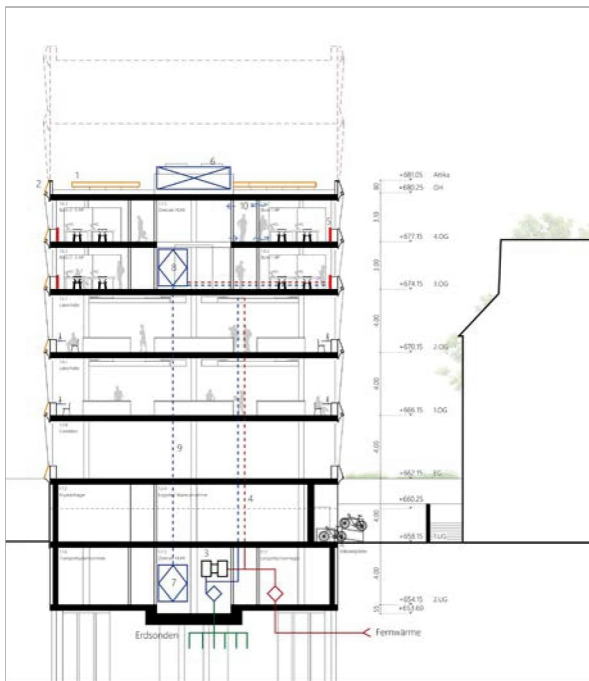
**Abb. 25: Grundriss 3. Obergeschoss**

Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025



**Abb. 26: Grundriss 4. Obergeschoss**

Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025



**Abb. 27: Querschnitt mit angedeuteter Erweiterung**

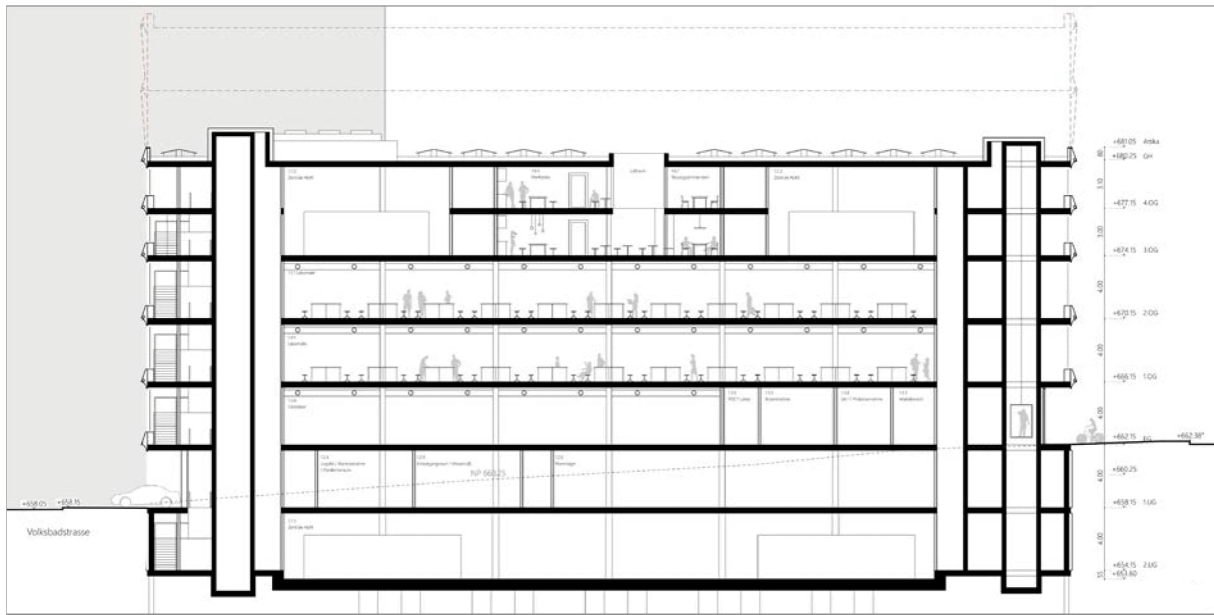
Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025



**Abb. 28: Visualisierung Frobergstrasse**

Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025





**Abb. 29: Längsschnitt mit angedeuteter Erweiterung**

Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025



**Abb. 30: Ansicht Südost**

Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025



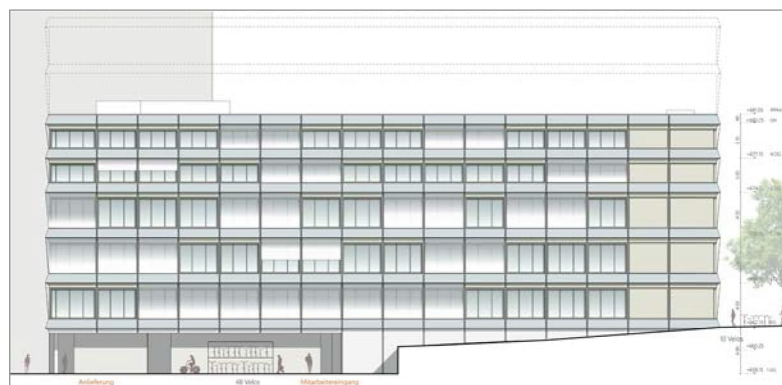
**Abb. 31: Ansicht Nordost**

Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025



**Abb. 32: Ansicht Nordwest**

Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025



**Abb. 33: Ansicht Südwest**

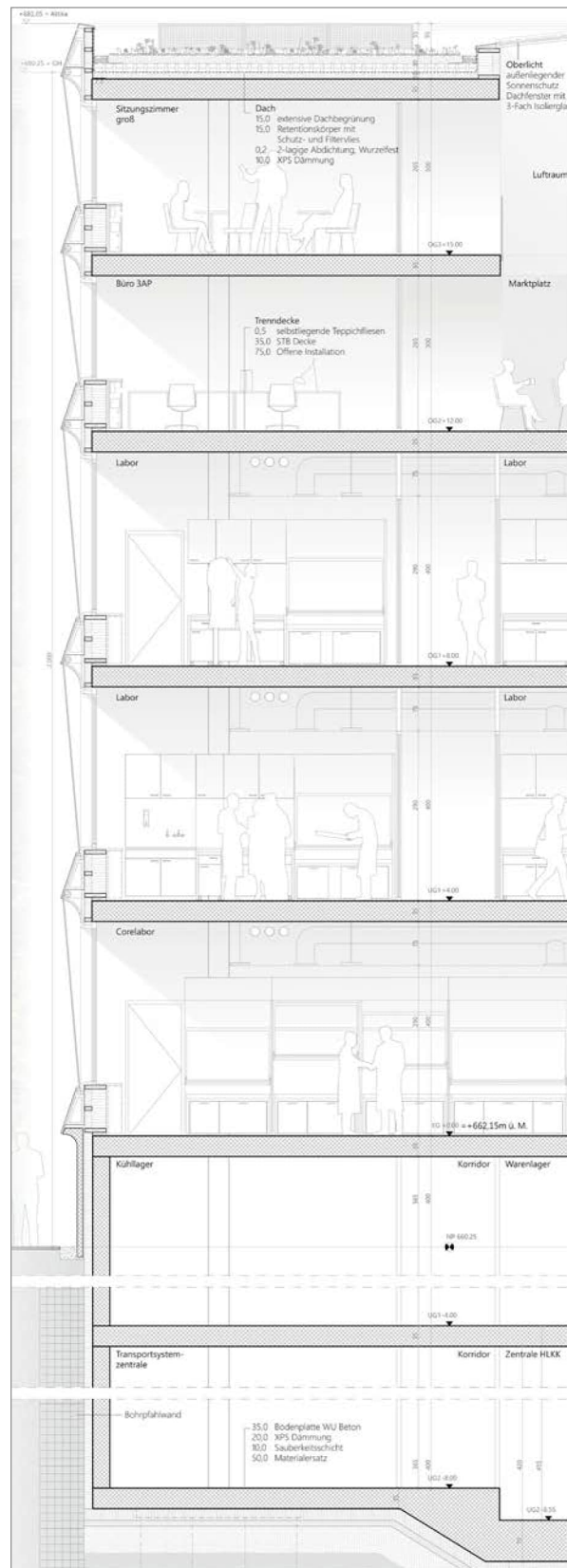
Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025





**Abb. 34: Detailansicht**

Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025



**Abb. 35: Detailschnitt**

Quelle: Team 09 «STICK» | Juli 2025

